

Glückwünschender Suruff /

Welcher bey dem erfreulichen

Hochzeit- Feste /

Des WohlEhrenBesten / und Wohlfürnehmen

W S R R S R

Heinrich Reimers /

Vornehmen Rauff- und Handels- Manns

Königl. Stadt Graden /

Als Ihm

Die VielEhr- und Jugendbegabte Jungfer

BARBARA

Des Weyland

WohlEhrenBesten und Wohlfürnehmen

Herrn Gaspar Suttern /

Vornehmen Rauff- und Handels- Manns

Königl. Stadt Thorn /

Scheiblichen Jungfer Tochter /

Anno 1706. den 9. Novembr. in der Königl. Stadt Thorn

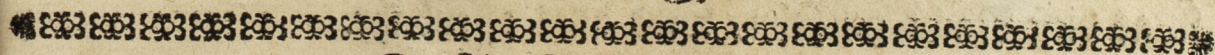
Ehelich bengelegt ward /

Aus schuldigster Dienstbezeugung aufgesetzt
und überreicht worden

Von einem

Der beyden Verlobten jederzeit Ergebensten

Diener und Freundt.



D A N Z Z G /

Gedruckt bey Johann Zacharias Stollen.



Die schönste Sommer- Zeit ist längst zu End gekom-
men /
Die Nacht hat trefflich zu / der Tag viel abgenom-
men /
Die Garten- Lust ist hin / der feuchte Herbst her-
ben;
Es sagt die rauhe Luft / daß ist der Herbst-
sen.

Bald macht man sich zum Feur / man schläfft in warmen Ecken /
Und läßt den zarten Leib mit Betten wohl bedecken;
Ja was nur lebt und schwebt / das fleucht die kalte Luft /
Es wird von kalten Thau ermannt Berg / Thahl und Klufft.
Nur **Er** / **Herr Bräutigam** / **Er** fühlt ein heimlich brennen:
Ich mein die Liebes- Glut / die nur Verliebte kennen/
Die Glut / so durch die Lieb in Zween wird erweckt
Von Tugend angeflamt / von Gottsfurcht angesteckt.
O angenehme Brunst! O süß- verliebtes Leyden /
Das in den größten Schmerz / erweckt viel tausend Freuden!
O wunderbahre Glut! die niemand löschen kan /
Als solcher nur allein / der sie gezündet an /
So sey demnach die **Braut** mit Fleiß darauff bestiegen
Zu löschen solche Glut mit sanfft verliebten Küßen /
Weil **Sie Ihm wehrteste Braut** gemachet solche Pein /
In welcher Er ohn Ihr nicht kan vergnüget seyn.
Der Himmel streue selbst den milden Gnaden- Regen
Auf Euch und Euer Haus / Er lasse seinen Segen
In allen Dingen sehn / daß endlich übers Jahr /
Was diese Nacht geschehn / werd alles offenbahr.

Auf Ihr wohlbeliebten Gäst
Zu dem Freuden-vollen Sange/
Zu des Bräut'gams Ehren-Klange/
Auf zu dem erwünschten Fest/
Da der Tag die süßen Stunden
Ihm an seine Braut gebunden.

Es will dieses Luer Brauch/
Lures Landes Sitt und Wesen
Lure Gunst höchst außerlesen/
Drumb weg mit dem Kummer-Schlauch/
Lustig fort im Tank und Rehren/
Niemand wird Euch solches wehren.

Schaut Herr Bräut'gam geht voran/
Mit der Braut Er lieblich springet/
Hört doch/ wie die Seite klinget/
Wer ist/ der sich halten kan/
Der nicht lustig sey von Werken?
Weil Ihm wird vergönnt das Scherken.

Ich schlag selbst nicht übel zu/
Rund und bund werd' ichs mit machen/
Und solt ich die Nacht durch wachen/
Vor mir habt Ihr keine Ruh/
Und ihr andern Jung-Besellen/
Thut Euch nicht zu Ehrbar stellen.

Auf

Alber

Aber ach! der lieben Braut/
Die da tanzt und bald soll spüren
Daß der Bräutigam kan addiren/
Sie wird schreyen über laut/
Ich verlach den Jungfer-Orden/
Weil ich bin zur Frauen worden.

Indes lebt Ihr jungen Leut/
Ich wünsch Euch des Höchsten Segen?
Wird sich in der Wiege was regen/
So denckt/ es sey Euer Beut/
Die Ihr von den Dank bekommen/
Eures liebens Nuß und Frommen.

Vermahnung an das Lößliche Frauenzimmer.

Lustig Ihr Jungfern in frölichen Ehren/
Lasset durch Tanzen Euch wacker umbkehren/
Haltet den jungen Gesellen zu gutt/
So was geschehe bey lustigem Muht.



KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPIŃSKA
W TORUNIU

K 117 21.25
114037